

Berlin, 26.03.2014

Vom Selfie zum Selbstmord

Sexting auch unter deutschen Jugendlichen immer beliebter

Spätestens seit der diesjährigen Oscarverleihung ist das Selfie der Internethype schlechthin. Selbstportraits gab es schon immer, aber noch nie waren sie so schnell verschickt wie heute. Die schmutzdelige Schwester des Selfies heißt „Sexting“. Es ist eine Zusammensetzung von „Texting“ und „Sex“ und bezeichnet das unter Jugendlichen besonders beliebte online Versenden von selbst erstellten Nacktbildern und Videos. Sie verbreiten sich schnell im Netz und haben das Zeug zum Albtraum für Betroffene oder zum absoluten Wunschtraum für Pädokriminelle zu werden. Auch für das Cybermobbing sind intime Informationen, Bilder oder Videos, ideales Material.

Im Oktober 2012 nahm sich die [15 jährige Amanda Todd](#) das Leben, nachdem sie als Zwölfjährige in einem Videochat von einem Unbekannten überredet wurde, sich nackt zu zeigen. Der Chatpartner machte davon ein Video und erpresste Amanda anschließend mit dem Material. Video und Bilder verbreiteten sich wie ein Lauffeuer. Trotz mehrerer Schulwechsel wurde sie täglich mit ihrem Fehler konfrontiert.

Am 1. November 2013, nahm sich die [24 jährige Emma Jones das Leben](#). Ihr Ex-Freund veröffentlichte Nacktbilder von ihr, die Sie ihm per Smartphone zugeschickt hatte.

Bei der [Giessener Polizei](#) gingen 2013 allein innerhalb einer Woche zehn Anzeigen wegen Sexting ein. Erst am 05. Februar 2014 erpresste ein 19 jähriger Schaffhauser [Dutzende junge Frauen](#) mit Nacktbildern. Er wurde von der Polizei verhaftet. Und gerade jetzt, am 24. März wurde ein 21jähriger Münchner zu „Internet-Entzug“ verurteilt, weil er [junge Frauen online stalkte](#), sie zum Sexting erpresste, sie mit dem Tod bedrohte.

Dennoch werden bis jetzt Fälle von Cybermobbing und Erpressung kaum in Studien erfasst. Und über Suizide wird für gewöhnlich nicht berichtet, um keine Nachahmer zu generieren.

Das Muster scheint stets das gleiche. Erst geben Jugendliche intime Informationen, Bilder oder Videos online weiter, dann folgt Cybermobbing oder Erpressung. Einige wechseln daraufhin die Schule, gehen gar nicht mehr hin oder ziehen weg - andere begehen Suizid. Die Täter bleiben häufig anonym und kommen ungestraft davon.

[Elisabeth Rebernic](#) von der kriminalpsychologischen Einsatz- und Ermittlungsunterstützung unterscheidet drei Täter-Typen für Sexting: den „planungslosen Täter“, den „Mitläufer“ und den „planungsvollen, hoch manipulativen Täter“.

Bankverbindung: Konto 11505096 – Deutsche Kreditbank AG Berlin (BLZ 120 300 00)

IBAN Code: DE60 1203 0000 0011 5050 96 * Swift/BIC Code: BYLADEM 1001

Amtsgericht Charlottenburg – Vereinsregister – Nr. 22 655 B

www.innocenceindanger.de

Vorstand: Julia von Weiler, Dipl. Psychologin; Marie-Catherine Heereman

Ehrenpräsidentin: Homayra Sellier

Präsidium: Marina von Achten, Ursula Raue, Dorothea von Eberhardt,

Dr. Sylvester von Bismarck, Serap Dolu-Leibfried, Soscha zu Eulenburg, Christopher Freese, Stephanie zu Guttenberg,

Christian von Hardenberg, Alexander von Kalckreuth, Karl Matthäus Schmidt

„Die Zeit“ berichtete Ende 2013 von einer Initiative von [Schulleitern](#) aus dem niedersächsischen Cloppenburg. Diese warnten in einer Initiative vor Sexting und setzten auf Medienerziehung, um den Jugendlichen die möglichen Folgen ihres Handelns klarzumachen.

Innocence in Danger fordert diese Aufklärung seit vielen Jahren. Sexting stellt laut Julia von Weiler, der Geschäftsführerin der internationalen Kinderschutzorganisation, einen gefährlichen Trend dar. „[Berichte über Promis](#) glorifizieren Sexting. Das und die immer weitere Verbreitung von Smartphones an immer Jüngere und die ungeübte Verwendung von Programmen wie WhatsApp und Snapchat führen zu einer massiven Verschärfung des Problems,“ so Julia von Weiler.

Snapchat bietet dabei nur eine trügerische Sicherheit, da der eingebaute Löschautomatismus, wenige Sekunden nach Versenden der Bilder, leicht ausgehebelt werden könne.

Jetzt hat Innocence in Danger mit Hilfe der Berliner Agentur glow einen [Spot](#) produziert, der vor den Folgen von Sexting warnen soll. Auf seiner Internetseite hält der Verein eine Liste mit Tipps für Sextingopfer und alle anderen bereit, die sich vor Sexting schützen wollen.

Zum Spot:

https://www.youtube.com/watch?v=Lio_ajecZcg

Zu den Tipps:

<http://www.innocenceindanger.de/tipps-hilfe/fuer-kinder-jugendliche/>